

nicht nur Ostpreußen die herzlichsten Grüße der deutschen Schwesterstädte zu überbringen, sondern besonders beauftragt sei er, der alten deutschen Stadt Danzig die herzlichsten, kameradschaftlichen Grüße zu überbringen. Die deutschen Städte werden zu Danzig halten, kommen, was kommen mag, zu diesem Danzig, das durch ein grausames Geschick vom Deutschen Reiche getrennt ist. Er schloß mit einem Hoch auf die freie Stadt Danzig. Namens des Bezirkskörpers der Danziger Technischen Hochschule sprach der Rektor, Professor Kloppele. Er richtete einen Appell an alle reichsdeutschen Städte, im

Interesse des Deutschtums in ihrer Heimat möglichst Propaganda für den Besuch der deutschen Technischen Hochschule in Danzig zu machen, damit viele reichsdeutsche Studenten kämen, und auf diese Weise die Technische Hochschule in Danzig bestehen bleiben könne. Die Abreise der Gäste nach Marienburg erfolgt morgen früh in Autobussen. Im Ordensschloß findet am Sonntag ein Empfang durch die Stadt Marienburg statt. Sodann begeben sich die Vorstandsmitglieder nach Königsberg, wo am Abend die 18. Mitgliederversammlung des Reichsstadtebundes ihren Anfang nehmen wird.

Auf dem Transport nach Aue verstarb ist am Sonntag nachmittag der am 20. Juli 1878 geborene Tischler und Möbelpolierer Emil Wag neu. Reubert war an Sonnabenden und Sonntagen in einem Gartensteiner Restaurant als Musikhilffestmaler tätig. Am Sonnabend wurde er gegen 9 Uhr abends vom Wirt vernommen, der ihn abermals suchte, da er sich das plötzliche Verschwinden ohne Abrechnung nicht erklären konnte. Nach längerem Suchen fand man Reubert auf dem Abort zusammengesunken vor. Geld und sonstige Wertgegenstände trug er bei sich. Von Streitigkeiten hatte man nichts vernommen. Man trug den mit dem Tode Ringenden nach der Holzgewache, wo man feststellte, daß er an der rechten Schläfe eine 20 Zentimeter lange und acht Zentimeter breite Blutunterlaufene Stelle hatte. Auf dem Transport nach Aue am Sonntag verstarb der Unglückliche. Er hinterläßt Frau und acht Kinder, von denen eines noch in die Schule geht. Da der plötzliche Tod des Mannes nicht geklärt ist und auch ärztliche Untersuchungen ohne Sektion keine Klarheit bringen können, ist die Leiche von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden.

Aus Stadt und Land.

Aue, den 5. Juli 1928.

Unwetter in Sachsen.

(Wiege auch den Bericht über Unwetterkatastrophen in der Weltlage.)

Am Sonntag ging über Chemnitz ein heftiges Gewitter nieder, das erheblichen Schaden anrichtete.

Aus Glauchau wird gemeldet: Ein anhaltender Wolkenbruch ging heute nachmittag in der dritten und vierten Stunde über dem Stadtteil Glauchau-Befau und die benachbarten Gebiete nieder. Bei dem schweren Gewitter schlug der Blitz in eine im Schulgarten gelegene Festscheune ein. In den an der Hauptstraße gelegenen Häusern ist das Wasser einen halben Meter hoch in die Parterrewohnungen eingedrungen. In den Ställen standen die Tiere im Wasser, und konnten nur unter größter Anstrengung in Sicherheit gebracht werden. Verschiedene Wohnungen mußten geräumt werden. Der über den Bach führende Brückenweg wurde von den Wassermassen weggeschwemmt.

Am Sonntag nachmittag gegen 1/6 Uhr ging in Partha ein heftiges Gewitter nieder, mit dem ein Wolkenbruch verbunden war. Gewaltige Regenmassen ergossen sich über unseren Ort. Von den höher liegenden Fluren flutete das Wasser mit großem Druck an tiefer liegende Stellen. Es drang in zahlreiche Keller, teilweise über einen Meter hoch ein. Die Hochwassererfahrung machte die Alarmierung der Feuerwehr nötig, die angestrengt mit dem Auspumpen der Keller beschäftigt war. Besonders in den städtischen Anlagen Reinhardt ist so viel Wasser zusammengelaufen, daß zwei Motorschleppen, darunter eine auswärtige, zu Hilfe gerufen werden mußten. Einige Straßen haben großen Schaden erlitten. In der langen Gasse stieg das Wasser in unangenehm liegende Wohnungen, so daß die Möbel darin schwammen. Das hier stattfindende Sängerefest wurde empfindlich gestört. In einer Lichtleitungsmast schlug der Blitz ein, ohne besonderen Schaden anzurichten.

Ein Festtag der Auer Schützengilde.

Mit flotter Marschmusik durchzog am Sonntag nachmittag die Auer Schützengilde die Hauptstraßen unserer Stadt. Voran einige Schützenbrüder hoch zu Ross, in Wagen Ehrenräde und Ehrenmitglieder. Dieser Aufzug leitete das diesjährige Vogelschießen ein, das am Wehertgut abgehalten wird. Hatte der Himmel Einsehen gehabt, wenigstens während des Umzuges mit seinen Geflügeln zu pausieren, so hätte er dann reichlich nach, was er verkannt hatte. Jedenfalls wurde der Aufzug der Schützengilde am Festplatz mit strömendem Regen begrüßt. Deshalb mußte der Wehert, der vorgeraumt auf dem Festplatz vor der Schießhalle stattfinden sollte, in der Schießhalle selbst vorgenommen werden. Bevor das Schießen begann, versammelten sich die Schützenbrüder und Gäste im alten Teil der Schießhalle, von Herrn Georg Baumann, dem Vorsitzenden der Gilde, begrüßt. Darauf hielt der Adjutant der Gilde, Herr Länger, eine Ansprache, die er mit einem schwingvollen Gedicht einleitete. Er führte etwa folgendes aus: „Wahrlich rüftet sich nach Sommers Anfang, zur Zeit, wo der Landmann beginnt zu ernten, die Auer Schützengilde zu ihrem Feste, dem Vogelschießen, wo sie sich kurze Zeit dem Frohsinn und dem Vergessen der Alltagsorgen hingibt, und wo es weiter gilt, mit fester Hand dem Vogel den Garau zu machen. Aber heute läßt die Herzen der Schützenbrüder höher schlagen die Erfüllung eines langgehegten Wunsches nach Erweiterung der Schießhalle. Die Hallenerweiterung war schon primitiv erfolgt, aber in diesem Jahre erst konnte dank der Hochherzigkeit einiger Gönner und Mitglieder der Gilde die Halle richtig ausgebaut und malerisch geschmückt werden. Nun präsentiert sie sich als freundliche Stätte, in der sich die Gilde recht wohl fühlt. Auch eine neue Signalanlage zu den Helsen ist fertiggestellt worden, womit so mancher Verdrüß sein Ende erreicht hat. Und noch eine Errungenschaft ist zu vermelden. Es ist endlich gelungen, den Festplatz an die elektrische Leitung anzuschließen. Da sich der Anschluß an das Netz der Stadt Aue zu unrentabel stellte, ist es nun gelungen, mit dem Elektrizitätswerk Obererzgebirg zum Vertragsabschluss und somit zum Anschluß an dessen Leitung zu kommen. So sind durch festes Zusammenhalten der Schützenbrüder und durch energisches Handeln drei Ziele erreicht worden. Mit Dankesabstimmung an die Mitglieder und Ehrenmitglieder, die durch Arbeitsleistung und Stiftungen den weiteren Ausbau der Einrichtungen der Gilde ermöglichten, und mit dem Wunsche, daß dieser Geist der Gilde zu ihrem Wohle und auch dem der Stadt Aue erhalten bleibe, schloß der Redner. Sodann begrüßte und beglückwünschte im Namen der Stadt Herr Erster Bürgermeister Hofmann die Gilde. Er bedauert, daß in Aue die Schützengilde nicht die Entwicklung genommen habe, wie in vielen anderen gleichgroßen Städten. Aber das Zurückbleiben habe seine Erklärung. Alle Städte, in denen das Leben und die Veranstaltungen der Schützen den Mittelpunkt der Volksebene bilden, sind alte, sehr alte Städte. Aue ist auch alt, aber nur das ganz kleine Aue. Die eigentliche Stadt Aue ist sehr junges Do-

tums und die Bevölkerung so sehr durch das Vordrängen des industriellen Lebens in den Bann gezogen worden, daß für die Pflege so schöner Sitten, wie sie eine Schützengilde mit sich bringt, nicht die Zeit vorhanden war. Aber auch hier wird sich das alles noch finden und entwickeln, was wir anderswo schon längst sahen. Ein neuer Markstein in dem Vordrängen der Gilde sei das, was heute fertiggestellt ist. Eine schöne festliche Halle ist entstanden und andere nützliche Einrichtungen sind getroffen. Die Gilde hat bisher viel Pech mit ihrem Festplatz gehabt. Auch das hat die Entwicklung aufgehoben. Der von der Gilde angegebene Erbpaßvertrag für den jetzigen Platz sei leider auch nicht zustande gekommen, sie muß sich mit einem langjährigen Pachtvertrag begnügen. Das diesjährig Geschaffene möge nun eine Treppe auf dem Wege glücklicher Vordrängung der Gilde sein.

Die kurze Feler war beendet und die Tätigkeit des Schießens begann. Den ersten Schuß auf den Vogel gab der bisherige König, Maxstadt Pempel ab, und schnell darauf krachten in flotter Folge die weiteren Schüsse.

Festwoche der Bischöflichen Methodistenkirche.

Einweihung des Missionszentrums.

Am gestrigen Sonntag wurde die diesige Festwoche der norddeutschen Methodisten mit der feierlichen Eröffnung der neuen Missionszentrale eingeleitet. Die Mitglieder der Gemeinde Aue versammelten sich vormittags halb 9 Uhr vor ihrer Kirche in der Bismarckstraße und begaben sich unter Vorantritt der verklärten Musikkapelle, die das Händelsche Siegeslied „Lob der Zion, freue dich“, spielte, in festlichem Zug über den Markt zum Kochschulplatz, wo das Missionszentrum seine erstmalige Ausstellung gefunden hat. Um 9 Uhr begann in dem mit Tannengrün und etwa 30 farbigen Bannern geschmückten, kreisförmig erbauten Fest der Einweihungsfeier mit der Festouverture von D. Nicolai über den Choral: „Ein feste Burg ist unser Gott.“ die nach der Ludwig Sauerischen Bearbeitung von den etwa 80 Mitgliedern des Konferenzorchesters unter Leitung von Musikmeister Kurt Köhner sehr eindrucksvoll zum Vortrag gebracht wurde. Nach Anhörung einiger passender Bibelabschnitte sang die Gemeinde stehend das alte Sonntagslied von Benjamin Schmolz: „Lut mir auf die schöne Pforte“, und Missionar Albert Wenzel-Leipzig sprach das Gebet. Dann erhob sich der gemischte Chor der hiesigen Gemeinde, dirigiert von Arno Heinz, und bot den 84. Psalm dar in der Moritz Hauptmannschen Vertonung. Diese Motette beginnt mit einem wundervollen Quartett, das von den Damen Frä. Biesel Heinz (Sopran) und Frä. Toni Müller (Alt) und den Herren Wilhelm Schlimme (Tenor) und Johannes Schneider (Bass) prächtig gesungen wurde. Wie ein gutes Omen war es, daß die hellen Sonnenstrahlen durch die Fensterscheiben drangen und all die Bannerfarben samt dem Tannengrün in ein lebliches Farbenpiel verwandelten, gerade als der Chor einsetzte: „Der Herr ist Sonn' und Schild, er gibt uns Gnad' und Ehr.“

Bekehrte.

Dann bestieg Herr Bischof D. Dr. J. L. Rueffen aus Jülich, der den Mitteleuropäischen Sprengel der Bischöflichen Methodistenkirche leitet, das Podium, um die Bekehrte zu halten. Wie kein anderer kennt der die Verhältnisse und Bedürfnisse der europäischen Völker, und die Rede zeugte von seinem weiten und zugleich intuitiven Blick sowie von seiner großen Sympathie gerade für unser deutsches Volk. Der Bekehrte lag das Evangeliumswort zugrunde: „Die Zeit ist erfüllt, und das Reich Gottes ist herbeigekommen. Tut Buße, und glaubet an das Evangelium.“ Der Herr Bischof gebrauchte das Wort in seiner Bedeutung für die Gegenwart, für die Bekenner Christi der heutigen Zeit und betonte, daß es sich in der Zeitmission um ein Glaubens- und Liebeswort handelt, durch welches die Königsherrschaft Christi bei den einzelnen Menschenleben, die sich im Zeitraum nach und nach zu vielen Tausenden scharren sollen, zur Geltung gebracht werde. Da die Rede bei aller großen Einleitungsfeier in erheblichem Maß evangelischen Charakter trug, und die vielen anwesenden Bekehrten zur persönlichen Missionsarbeit inspiriert, darf sie als die Programmrede der Zeitmission angesehen werden.

Bekehrte.

Nach einem Liebesvortrag des Männerchors Aue-Bodau unter Leitung von Herrn Clemens Leubner-Bodau folgte der Bekehrte, den Bischof Rueffen vollzog, unterstützt von den Predigern Hermann Meyer-Chemnitz und Wilhelm Meyer-Aue. Der Liturgie gemäß sprach die Gemeinde dabei stehend mehrmals die Gebetsworte: Herr, Dir weihen wir dieses Fest! Mit Gebet, Segensspruch und Gesang des frischen Missionsliedes: „Ich weih eine liebe Kapelle“, das den deutsch-amerikanischen Lagerveranstaltungen seine Entstehung verdankt, schloß die erhebende Feier, an der etwa 2000 Personen teilnahmen.

Mittags von 12 bis 1 Uhr veranstaltete das Orchester auf dem Markt eine Sonntagsmusik mit einer Reihe von Stücken aus klassischen Werken der deutschen Tonkunst.

Abends 7 Uhr war das Fest geradezu überfüllt. Mitglieder der Methodistengemeinde Lauter trugen das Deklamatorium „Das Wasserkind“ vor, bestehend aus zwölf Szenen, die durchwoben und umrahmt sind von Chor- und Einzelgesängen, Ansprachen und Gebeten. Auch diese Veranstaltung nahm einen befriedigenden Verlauf. Viele Besucher erfreuten sich auf dem Heimweg am Anblick des strahlend leuchtenden Kreuzes, das in der Dunkelheit von der Spitze des Missionszentrums glüht.

Die Begrüßungsversammlung der Jahreskonferenz findet am Dienstagabend statt.

Auf dem Transport nach Aue verstarb ist am Sonntag nachmittag der am 20. Juli 1878 geborene Tischler und Möbelpolierer Emil Wag neu. Reubert war an Sonnabenden und Sonntagen in einem Gartensteiner Restaurant als Musikhilffestmaler tätig. Am Sonnabend wurde er gegen 9 Uhr abends vom Wirt vernommen, der ihn abermals suchte, da er sich das plötzliche Verschwinden ohne Abrechnung nicht erklären konnte. Nach längerem Suchen fand man Reubert auf dem Abort zusammengesunken vor. Geld und sonstige Wertgegenstände trug er bei sich. Von Streitigkeiten hatte man nichts vernommen. Man trug den mit dem Tode Ringenden nach der Holzgewache, wo man feststellte, daß er an der rechten Schläfe eine 20 Zentimeter lange und acht Zentimeter breite Blutunterlaufene Stelle hatte. Auf dem Transport nach Aue am Sonntag verstarb der Unglückliche. Er hinterläßt Frau und acht Kinder, von denen eines noch in die Schule geht. Da der plötzliche Tod des Mannes nicht geklärt ist und auch ärztliche Untersuchungen ohne Sektion keine Klarheit bringen können, ist die Leiche von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden.

Auf dem Transport nach Aue verstarb ist am Sonntag nachmittag der am 20. Juli 1878 geborene Tischler und Möbelpolierer Emil Wag neu. Reubert war an Sonnabenden und Sonntagen in einem Gartensteiner Restaurant als Musikhilffestmaler tätig. Am Sonnabend wurde er gegen 9 Uhr abends vom Wirt vernommen, der ihn abermals suchte, da er sich das plötzliche Verschwinden ohne Abrechnung nicht erklären konnte. Nach längerem Suchen fand man Reubert auf dem Abort zusammengesunken vor. Geld und sonstige Wertgegenstände trug er bei sich. Von Streitigkeiten hatte man nichts vernommen. Man trug den mit dem Tode Ringenden nach der Holzgewache, wo man feststellte, daß er an der rechten Schläfe eine 20 Zentimeter lange und acht Zentimeter breite Blutunterlaufene Stelle hatte. Auf dem Transport nach Aue am Sonntag verstarb der Unglückliche. Er hinterläßt Frau und acht Kinder, von denen eines noch in die Schule geht. Da der plötzliche Tod des Mannes nicht geklärt ist und auch ärztliche Untersuchungen ohne Sektion keine Klarheit bringen können, ist die Leiche von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt worden.

50jähriges Arbeitsjubiläum im Dienst der Firma Erdmann Kirchs feierte am 3. Juli der Eisenblech Arbeiter Gustav Kubold Seim. Firma und Arbeitskollegen ehrten und besuchten ihn ganz besonders herzlich.

Straßenperierung.

Vom 7. Juli bis Ende Oktober 1928 wird die Forststraße Wilzschhaus-Rautenfranz wegen Ausbaues für Fahrzeuge aller Art gesperrt. Der Verkehr wird auf die Forststraße Wilzschhaus-Neues Wiesenhaus-Rautenfranz verwiesen.

Baldfeil.

Am Sonntag nachmittag trafen sich in der Nähe der Annaburg die Landbesitzlichen Gemeinschaften von Aue, Lauter und Bodau mit ihren Familien. Alle drei Vereine hatten ihre Musikkapellen mit, welche die erschienenen Teilnehmer und Gäste mit Musikvorträgen erfreuten; verschiedene Ansprachen trugen zur Erweiterung der Vereinigung bei.

Das Vogelschießen. In unserer Sonnabendnummer ist eine Notiz zum Abdruck gekommen, die, weil verspätet eingegangen, von unserer Redaktion nicht berücksichtigt worden ist. Sie gibt ein falsches Bild der Schiäge. Die Vogelschieße der Auer Schützengilde am Wehertgut war bisher ohne einen Anschluß an eine elektrische Leitung, der Strom für größere Motoren und starke Lichtquellen liefern konnte. Der Anschluß an das Kabelnetz in Aue war zu kostspielig. Nun ist es gelungen, Anschluß an das Elektrizitätsnetz Obererzgebirge in Schwarzenberg zu bekommen und es steht nun dem Aufzug großer Schaulustler zum Auer Vogelschießen nicht mehr im Wege, weil sie endlich elektrischen Strom für ihre Unternehmen erhalten können, was bisher nicht möglich war. Deshalb mußten sie bislang fernbleiben und darunter litt natürlich das Schützenfest, das ohne großen Schaulust und Reizschultrummel nicht denkbar ist, außerordentlich. Wir dürfen nunmehr einer kräftigen Vordrängung der Auer Vogelschieße hoffnungsvoll entgegensehen.

Die Schlägermensur bleibt Zweikampf mit tödlicher Waffe.

Leipzig, 3. Juli. Das Reichsgericht hat heute eine äußerst wichtige, das Studentenleben betreffende Entscheidung über die Frage verkündet, ob die studentische Schlägermensur die Eigenschaft des Zweikampfes mit tödlichen Waffen für die Zukunft behalten soll. Der Erste Strafsenat des Reichsgerichtes glaubte auf Grund der ihm vorgelegten Urteile der Schöffengerichte Heidelberg und Karlsruhe von der früheren Plenarentscheidung des Reichsgerichtes abgehen zu müssen. Er wolle die studentische Schlägermensur nicht mehr als Zweikampf mit tödlichen Waffen gelten lassen, und legte einmal dem Plenum des Reichsgerichtes von neuem die Frage vor, sowie die Unterfrage, ob bei Verneinung des Zweikampfes mit tödlichen Waffen für die Schlägermensur die Verurteilung wegen Körperverletzung geboten sei. Das Plenum hat, wie der Erste Strafsenat heute bekannt gibt, in der Plenarsitzung vom 15. Mai d. J. nach erneuter Prüfung der Frage an dem alten Standpunkt festgehalten, wonach Schlägermensuren nach wie vor unter den Zweikampf mit tödlichen Waffen fallen. Für solche ist gemäß § 205 Str.G.B. im schlimmsten Falle eine Festungsstrafe von fünf Jahren vorge-

Aufnahme des Postüberweisungsverkehrs mit den Niederlanden.

Am 6. Juli wird der Postüberweisungsverkehr mit dem niederländischen Zentralpostkontor im Haag aufgenommen. Demgemäß können Postkontokunden Beträge von ihrem Postkontofonto in Deutschland auf ein Postkontofonto bei dem Postkontor im Haag und umgekehrt die niederländischen Postkontokunden Beträge auf Postkontofonten in Deutschland überweisen. Die Überweisungen nach den Niederlanden, zu denen die innerdeutschen Postüberweisungsordnungen zu verwenden sind, können in Reichsmark oder in holländischer Währung (Gulden und Cent) ausgestellt werden. Der Betrag der Überweisungen ist nicht begrenzt. Die Gebühr beträgt für je 100 RM 5 Pfg., mindestens 20 Pfg. Mittelungen für den Empfänger sind auf dem Abschnitt

Ne...
12 Tot...
Bo...
tag gegen...
Erner ein...
vielen Au...
Waldern...
Frankische...
fällt. Viel...
an dem B...
von dem h...
hereinbrech...
grub einen...
Frauen un...
ungeheuer...
erzönten a...
den Unwet...
von dem L...
Erner al...
gelinen Sa...
ren Verlan...
steher Hilf...
kommen die...
werden.
12...
ungefähr...
erlitten, die...
dorf und...
ten. Der...
schwierig...
war derart...
nicht mögl...
schaffen. S...
anderen...
Röpenid...
Von de...
zu der Pat...
zwischen...
Die ungehe...
gewässer...
Wasserpieg...
um 20 Zent...
über die W...
Bading. V...
dorf Ralthe...
Duis...
Dageborn...
Gefängnis...
Sch...
Konst...
auf dem R...
Inflanz...
Person...
lingen, die...
unternahme...
Motorboot...
Mannsbach...
Boot plößl...
Der Person...
nach der...
in Lebens...
Konstanzer...
Treiben ein...
Beid durch...
meister Bed...
einem alten...
bar led obe...

Furchtbare Unwetterkatastrophe.

12 Tote in Woltersdorf. — Der Müggelsee über die Ufer getreten. — Hochwasser im Harz und Riesengebirge. — Schweres Gewitter über Chemnitz.

Woltersdorf bei Berlin, 4. Juli. Heute nachmittag gegen 4 1/2 Uhr entlud sich über der Gegend Woltersdorf ein äußerst heftiges Gewitter mit Schloßschlag. Die vielen Ausläufer, meist Berliner, eilten fluchtartig aus den Wäldern in die Restaurants, insbesondere in das Restaurant Kranichberg. In kurzer Zeit war es von Ausläufern überfüllt. Viele suchten in der überdachten Regelhahn Schutz, die an den Berg sich anlehrende Mauer der Regelhahn wurde von dem vom Berge herabstürzenden und vom Himmel hereinbrechenden Wassermassen nach innen gedrückt und begrub einen Teil der Schutzsuchenden, unter denen sich viele Frauen und Kinder befanden. Gleichzeitig erschütterte ein ungeheurer Donnererschlag den Erdboden. Furchtbare Schreie erklangen aus der eingefüllten Regelhahn. Trotz des toben Unwetters setzten sofort die Rettungsarbeiten ein. Der von dem Unglück sofort benachrichtigte Amtsvorsteher von Ernter alarmierte die Freiwillige Feuerwehr und die einzelnen Sanitätskolonnen zur ersten Hilfeleistung. Im weiteren Verlaufe der Bergungsarbeiten erbat der Gemeindevorsteher Hilfe von der Berliner Schutzpolizei. Nur langsam konnten die unter dem Mauerwerk Verschütteten geborgen werden.

12 Personen wurden als Leichen herausgezogen, ungefähr 50 Personen haben teilweise schwere Verletzungen erlitten, die die erste Hilfe durch die Bergschafft von Woltersdorf und Ernter sowie durch die zahlreichen Sanitätler erzielten. Der Abtransport der Verletzten entwickelte sich äußerst schwierig. Der Weg nach dem Kreiskrankenhaus in Kallberge war berast von den Wassermassen unterpflut worden, daß es nicht möglich war, die Verletzten in dieses Krankenhaus zu schaffen. Sie mußten daher teils auf Dampfern, teils auf anderen Fahrzeugen in die Krankenhäuser von Berlin und Abends transportiert werden.

Von dem furchtbaren Wollenbruch, der gestern nachmittag zwei Stunden lang mit unerminderter Heftigkeit anhielt und zu der Katastrophe in Woltersdorf führte ist das ganze Gebiet zwischen Oberschneweide und Ernter heimgesucht worden. Die ungeheuren Wassermassen haben im Gebiet der Müggelsee gewaltige Ueberschwemmungen verursacht. Der Wasserpiegel des Müggelsees bei Rahnsdorf war am Abend um 20 Zentimeter gestiegen. Infolgedessen trat der See über die Ufer und überschwemmte die tief liegende Ortschaft Wabing. Am schlimmsten heimgesucht wurde neben Woltersdorf Kallberge. Auf der Straße von Kallberge nach Ernter

entstand durch das Unwetter ein Erdrutsch und es öffnete sich ein Abgrund von etwa 25 Meter Breite. An der gleichen Stelle brach ein Wasserrohr und auch die elektrische Leitung wurde zerstört, so daß die daran angeschlossenen Orte Kallberge und Woltersdorf ohne Strom waren. Die Straße mußte für den Verkehr gesperrt werden.

Vom Blitz getroffen.

Berlin, 4. Juli. Auf seiner Besichtigung in Bernsdorf am Krossinsee wurde Sonntag nachmittag Professor Dr. Rosenfeld, der Direktor der chirurgischen Abteilung des städtischen Krankenhauses, vom Blitz getroffen. Er wurde fünf Meter weit fortgeschleudert, erlitt jedoch keine Verletzungen, so daß er sich bereits in seine Wohnung nach Berlin begeben hat.

Auch über Chemnitz und dessen Umgebung ging Sonntag nachmittag ein schweres Unwetter nieder, das großen Schaden anrichtete. Besonders hart trat das Unwetter in der Gegend von Glauchau auf. Mehrere Wasserhaken richteten auf den Feldern große Verwüstungen an und vernichteten die ganze Ernte.

Im Oberharz

haben die andauernden Niederschläge die Harzgebirge Rabau, Erder, Oster und Ise in reizende Sturzflüsse verwandelt. Die Häuser an den Ufern der Rabau mußten geräumt werden. Die Gleisanlagen und die Brücken der Bahn Harzburg-Braunschweig bis Widenburg sind bereits überflutet. Falls die Flut noch weiter steigt, muß der Zugverkehr eingestellt werden. Die Felder zu beiden Seiten der Rabau und der Oster sind kilometerweit überflutet.

Ueber die Unwetterkatastrophe im Riesengebirge

werden folgende Einzelheiten bekannt: Die Gemeinde Giersdorf bietet ein trauriges Bild der Zerstörung. Die Katastrophe ist noch viel schlimmer, als die vom 30. Juli 1907. Sämtliche Wehre sind vernichtet. Die Obermauern sind an vielen Stellen zusammengebrochen. Unmittelbar nach der Katastrophe ging das elektrische Licht aus. In Giersdorf ist vom Verkehr fast abgebrochen. Mehrere Häuser sind fortgerissen. Bisher steht fest, daß zwei Frauen ums Leben gekommen sind.

Brand in einer Emaillefabrik.

Dreslau, 4. Juli. Heute nachmittag wurden durch Feuer in der Emaillefabrik „Germania“ in Kolenthal bei Breslau der Maschinenraum und der Emailterraum vernichtet. Der Umfang des Schadens ist vorläufig noch nicht festzustellen.

Flugzeugzusammenstoß.

Strasbourg, 4. Juli. Zwei Militärflugzeuge sind gestern hier zusammengestoßen. Die beiden Flugzeugführer wurden getötet.

Wenn man mit der Kesseltasche winkt.

In Bremen ereignete sich dieser Tage bei der Abfahrt eines Amerikadampfers ein tragikomischer Zwischenfall. Eine junge Dame, die an Bord des Dampfers stand, wollte ihren Angehörigen noch winkeln. Sie besorgte dieses Winken mit der Kesseltasche. Dabei entglitt ihr die Tasche und fiel zwischen Schiff und Kai in das Wasser. Trotz aller Bemühungen konnte sie nicht wieder herausgeholt werden, so daß der Dampfer ohne die junge Dame abfahren mußte. In der Tasche befanden sich außer Schmuck etwa 500 Dollar und der Paß der jungen Dame. — Aber wer wird denn auch mit der Kesseltasche winken?

Ein Schnellzug in Frankreich entgleist.

Paris, 4. Juli. Der Schnellzug De Havre-Paris entgleiste gestern Abend bei Aigres, 25 Kilometer von Paris entfernt. Nach den letzten Feststellungen wurden etwa 20 Personen getötet und etwa 50 verletzt. Bisher konnten nur zwei Tote geborgen und identifiziert werden. Von den Verwundeten sind zwei auf dem Wege zum Krankenhaus gestorben. Unter den Verletzten befindet sich auch ein Deutscher namens A. Köhler aus Köln. Das Unglück wird darauf zurückgeführt, daß sich während des gestrigen herrschenden Gewittersturmes an der betreffenden Stelle die Weisse gesenkt hatten. Außerdem soll die Weichenstellung von den in Betracht kommenden Beamten zwar richtig vorgenommen worden sein, jedoch nicht an der Sabelung funktioniert haben.

Explosionsunfall in Kalkutta.

Kalkutta, 4. Juli. In Nord-Kalkutta fand in einer chemischen Fabrik eine Explosion statt, bei der zwei Personen getötet und 28 verletzt wurden.

Dr. Emil Coust.

Paris, 3. Juli. Dr. Emil Coust, der die nach ihm benannte autopsogestive Heilmethode einführt, ist im Alter von 69 Jahren in Nancy gestorben.

Wunden auf dem Wochenmarkt.

Zwei Wunden und drei Abwunden eines in Cremona gastierenden Zirkusses brachen aus ihren Käfigen, die der Wächter aus Vergeßlichkeit unverschlossen gelassen hatte, aus. Auf ihrem Ausflug gelangten sie auf den Markt, wo sie unter den zahlreichen Marktbesuchern eine ungeheure Panik hervorriefen. Jedermann suchte unverzüglich sein Heil in der Flucht, so daß der Markt in kurzer Zeit verödet lag. Die fünf Bestien wandten sich jedoch nicht gegen Menschen, sondern begnügten sich damit, einige kleine Tiere, wie Katzen und Mäuse, zu vernichten. Man begann sofort eine Jagd auf die Wunden, an der sich das Personal des Zirkus und mehrere Bürger Cremonas beteiligten. Eine Stunde darauf waren die Tiere wieder in ihren Käfigen. Der nachlässige Wächter wurde verhaftet.

Der Herr, der seine Einkünfte kassiert.

In seinem amüsanten und aufschlussreichen „Jankee-Spiegel“ (Brunnen-Verlag, Karl Winkler, Berlin. Geb. 5 Mk.) erzählt H. O. von Winkler folgende dröckige wahre Geschichte: Lebte da auf einer Farm ein Gentleman in gelehten Jahren, beliebt bei alt und jung, besonders aber bei den Kindern der Farmerfamilien, denen er stets allerhand Käseereien von seinen Ausflügen mitbrachte. Woher er kam, wovon er lebte, wußte man nicht. Man hielt ihn für einen solchen unheimlichen Fremden. Es genügte, daß er sich als Gentleman benahm und seine Rechnung für Essen, Wohnung und Trinken pünktlich bezahlte. Seinen Auslagen nach wollte er sich in der Gegend ansässig machen, aber es verging Jahr und Tag, ohne daß er Anstalten machte, sein Vorhaben zu verwirklichen. Von Zeit zu Zeit, etwa alle sechs Monate, besuchte er, um, wie er sagte, seine Einkünfte einzukassieren und damit log er nicht. Hin und wieder, wie es dort üblich ist, wurden Typhusfälle an irgendeiner Stelle im Felsengebirge von Räubern angehalten und ausgeraubt. Da diese Überfälle jedesmal an anderen Punkten ausgeführt wurden, und zwar nur an solchen, wo drückliche Verhältnisse den Gaugentritten ein sicheres Entkommen garantierten, so dauerte es lange, bis man diese hing. Aber eines Tages gelang es doch und — der Anführer war unser Kinderfreund von der Farm, genannt Bill Wimer. Er hatte wirklich nicht gelogen, als er seinen Bekannten sagte, er ginge weg um seine Einkünfte einzukassieren, denn von diesen Überfällen hatte er Jahr und Tag gelebt. Solche Dinge machen in Kanada und den Vereinigten Staaten wenig Eindruck und man vergißt diese Kleinigkeiten bald.

Das Badezimmer.

Man erzählt: Als Polaire das Elysee besog, da zeigte ihm sein Vorgänger, Herr Fallieres, alle Gemächer, die er einst mit seiner Familie bewohnt hatte. „Und dies hier ist das Badezimmer!“ sagte er schließlich. „Tadellos erhalten — so gut wie neu. Ich wünsche Ihnen ebensoviele Glück, wie mir gehabt haben. Wir haben es kein Mal zu benutzen brauchen: — wir waren nicht ein Mal krank!“

Das graue Leben.

Roman von Otfried von Hanstein.

(8. Fortsetzung.)

„Zwei Glas Wein!“
Im Vorbeigehen rief Wittenau es dem Kellner zu, und Helmut war überzeugt, daß er es hauptsächlich deshalb tat, um der Waise überhoben zu sein, erst in der Weinstube herumzusehen zu müssen.
Endlich kam der Wein, und der Kellner ging in den Hauptraum zurück. Hubertus sah sich sorgfältig um, ob wirklich kein Dauscher mehr in der Waise war, dann begann er:
„Herr Doktor, Sie kennen mich nun schon einige Wochen. Halten Sie mich für einen anständigen Menschen, ja?“
„Aber, Herr Wittenau!“
„Nein, das genügt mir nicht. Sagen Sie ganz klar: ja oder nein!“
„Aber natürlich ja!“
Wieder sah der Kleine sich um, dann war es, als kämpfte er mit einem großen Entschluß, und endlich plagte er heraus:
„Herr Doktor, wollen Sie mein Kompagnon sein?“
Helmut war sprachlos. Darauf war er wahrscheinlich nicht vorbereitet, und im Tons des höchsten Vertrauens fragte er zurück:
„Ihr Kompagnon?“
„Das heißt, Schreibmaschine sollen Sie nicht unterrichten. Können Sie ja auch gar nicht. Aber was anderes, und Sie sind fogsagen die Erfüllung meines Lebenswunsches.“
„Das müssen Sie mir genauer erklären.“
„Sehen Sie, ich bin nur ein einfacher Mensch, der wenig gelernt hat. Aber ich bin ganz geschickt in Bezug auf Reklame und Organisierung. Sie aber haben Kenntnisse, sitzen aber in Ihrer Stube und verwerten sie nicht, und plagen sich mit solchen Schatzkästchen herum, wie meine beiden Jüden sind, anstatt daß Sie in

der Zeit zu Kempinski an den Stammtisch gehen und eine gute Flasche Wein trinken.“
Helmut wurde immer gespannter.
„Wie wäre es also, wenn wir Ihr Wissen und mein kaufmännisches Geschick in einen Topf wärden und die Suppe, die daraus wird, gemeinsam auskosten?“
Sehen Sie, ich hab neulich mal einen kleinen Prozeß gehabt. Wollte so ein Mädel sein Schulgeld wieder haben, weil es so faul war, etwas zu lernen. Na, ein Rechtsanwalt ist ein teures Vergnügen, und da bin ich zu einem Winkeladvokaten gegangen. Herrgott, Sie hätten sehen sollen, wie voll es bei dem Manne war! Und der hat urprünglich auch ne ganz kleine Schreibstube gehabt und Typendruck ausgeübt, wie ich. Und nun sah er da, und eine prächtige goldene Uhrkette baumelte auf seinem Bauch, für die ihm das Weisshaus mindestens hundert Mark zahlte, und am kleinen Finger hatte er einen Brillantring, wie ne Kirche groß! Und den Mann kannte ich noch, wie er als Schreiber bei einem Rechtsanwalt rausgeschmissen wurde. Und da dachte ich so —“
Nun ging Helmut ein Licht auf.
„Und da meinen Sie, wir sollen zusammen eine solche Winkeladvokatur aufmachen? Nein, mein Lieber, so gern ich Ihnen gefällig bin, da mache ich nicht mit.“
„Weiß ich, will ich auch gar nicht. So was ist immer ein bißchen anrüchig, weil es viel Gestindel darunter gibt. Aber ich meine, Eingaben an Behörden, Steuerreklamationen, Besuche, Testamente und so was können man den Leuten doch ausarbeiten. Das heißt, ausarbeiten müssen Sie, ich mache die Reklame. Gestens macht das auf mein Institut einen besseren Eindruck, weil es gebildeter ausseht, wenn so was alles angezeigt ist, und zweitens bringt es Geld. Wenn Sie nicht wollen, braucht ja kein Mensch etwas davon zu ahnen, daß Sie dahinter stehen. Ich nehme die Aufträge an und gebe sie Ihnen. Und wenn mal jemand einen juristischen Rat will, dann ist es auch nicht so schlimm. Wir zeigen eben an, daß mein juristischer Mitarbeiter jeden Tag von früh bis acht zu sprechen ist,

und da sind Sie ja sowieso da. Prozeßvertretungen und alle Sachen, die uns im geringsten nicht böllig einwandfrei erscheinen, machen wir nicht. Da gebe ich Ihnen mein Ehrenwort. Was macht Ihnen denn so eine Ausarbeitung für große Mühe! — und das Geld teilen wir. Ich wollte schon immer so etwas machen, aber allein verheße ich es nicht.“
Helmut überlegte. Eigentlich hatte der Mann recht. Besuche und Ähnliches anfertigen, war keine Schande, und wenn sein Name bei der Sache nicht genannt wurde — vielleicht brachte es doch ein wenig Zusatze, denn die hundertfünfzig Mark, die er jetzt hatte, waren doch sehr knapp.
„Gut, wenn Sie mir versprechen, daß es sich wirklich nur um solche Dinge handelt, mache ich mit. Aber das sage ich Ihnen, sowie Sie was annehmen, was ich mit meinem Gewissen nicht vereinbaren kann, schnappe ich ab. Und dann darf in keiner Weise mein Name genannt werden.“
Der kleine Herr Wittenau war ganz glücklich und ließ nicht loder, bis sie eine Flasche guten Weins auf das Geschäft getrunken hatten.
So kam es, daß wenige Tage später ein großes Emailleschild an dem Haus angebracht wurde, das so ganz vertrauenswürdig aussah und auf dem alles angebraten wurde, was sie betradet hatten. Ganz gut aber stand in fetter Schrift: „Juristische Sprachstunde abends von 7—8 Uhr.“
Zuerst kam nur hier und da ein Mann, der eine Steuerreklamation oder etwas Ähnliches wollte, da die Leute aber schnell bedient wurden und Wittenau einen guten Namen in der Gegend hatte, sprach sich die Sache herum. Weißt die kleine Helmut die Eingaben nach der Unterrichtsbehörde einfach Herrn Wittenau in die Schreibmaschine. Dann kamen auch Leute, die allerhand Ratsschlüsse haben wollten, und auch diese kamen bald, daß das, was ihnen der junge Mann sagte, Hand und Fuß hatte, und so kam das Büro langsam in Fluß.
(Fortsetzung folgt.)

Sport-Beilage

aus dem Markt-Tagblatt vom
Anzeiger für das Erzgebirg
vom Dienstag, den 6. Juli 1926.

Ergebnisse von den Erzgebirgischen Leichtathletik-Meisterschaften am 3. und 4. Juli 1926 in Eisenfod.

Auf der prächtig gelegenen Kampfbahn wurden bereits am Sonnabend abend 7,30 die Meisterschaften durch den 5000-Meter-Lauf eröffnet. Von den 16 gemeldeten Läufern erschienen 12 am Start. Nach Beendigung des Laufes, den Ullmann von Sagonia-Bernsbach nach einem jähehastigen Endspurt knapp vor dem vorzüglich laufenden Riedel Lanne-Thalheim gewann, fand zunächst eine Kampfrichter-Sitzung statt, die von allen Vereinen besichtigt war. Unter der umsichtigen Leitung des Obmanns Hempel, der auch diesmal wieder mit seinem Stab treuer Mitarbeiter die gesamte Veranstaltung bis aufs Feinste ausgearbeitet hatte, wurden die verschiedenen Einteilungen zu den Hauptkämpfen am Sonntag vorgenommen. Gegen 9 Uhr wohnte dann alles dem vom Ballspielklub Eisenfod veranstalteten Kommerz des, wo man einige Stunden voll köstlichen Humors verbrachte. Der Sonntag wurde durch einen Bedruf eingeleitet und gegen 8 Uhr erfolgte dann der Einmarsch aller Teilnehmenden in die Kampfbahn. Im Namen der Stadt hieß Herr Dreffel die Anwesenden aufs herzlichste willkommen und nachdem der zweite Gauvorsitzende Riedel-Thalheim die Grüße des Gaues überbrachte und in kurzer aber eindrucksvoller Rede nochmals auf den Wert der Selbstübungen hingewiesen hatte, nahmen die Kämpfe ihren Anfang. In den Haupt- und Endkämpfen, welche am Nachmittag stattfanden, hatte sich eine sehr zahlreiche Zuschauermenge eingefunden, die manch schönen und aber auch erbitterten Kampf zu sehen bekam. Selber machte der einsetzende Regen manch einen Strich durch die Rechnung, ebenso konnten dadurch ein Teil der Staffeln, insbesondere die der Damen nicht zum Austrag kommen. Obmann Hempel nahm gegen 4 Uhr die Siegerverhandlung vor und überreichte den einzelnen Siegern Plaketten und Diplome. — Der Gau Erzgebirg kann mit dieser Veranstaltung sehr zufrieden sein, es hat sich aufs neue erwiesen, daß die Leichtathletik seinen Fuß gefast hat. Besonders begrüßenswert ist die Teilnahme der besten der Deutschen Turnerschaft vom Erzgebirgsgau. Die Vereine Bismarck, Eisenfod, Schönheide und Vöckau waren zahlreich mit ihren Besten vertreten und konnten auch manch einen Sieg an ihre Fahnen heften. — Trotz der bestehenden Verordnungen der D. T. bricht sich die Vernunft Bahn, daß nur durch gemeinschaftliches Zusammenarbeiten von Turnern und Sportlern ein Großes und Gutes entstehen kann; in diesem Sinne gab auch am Sonnabend anlässlich des Kommerzes der Gauvorsitzende Strobel in bescheiden Worten seiner Freude Ausdruck. Alles in allem wieder eine Gauveranstaltung, die ihren Zweck voll und ganz erreicht haben dürfte.

Nachstehend die einzelnen Ergebnisse:

Klasse A. Meisterschaften.

- 100-Meter-Lauf:** 1. Kurt Kuhn-Schönheide 11,8 Sek., 2. Max Richter, Sturm-Beiersfeld 11,9 Sek., 3. Franz Wächter, B.C. Eisenfod 12,2 Sek.
- 200-Meter-Lauf:** 1. Max Richter, Sturm-Beiersfeld 24,8 Sek., 2. Walter Klemm, Lanne-Thalheim 26 Sek., 3. Fritz Reibel, B.W. Zwönitz 26,6 Sek.
- 400-Meter-Lauf:** 1. Albert Müller, Sturm-Beiersfeld 59,7 Sek., 2. Kurt Defer, Sturm-Beiersfeld 60 Sek., 3. Kurt Reubert, Sturm-Beiersfeld 60,4 Sek.
- 800-Meter-Lauf:** 1. Walter Klemm, Lanne-Thalheim 2,19 Min., 2. Ferd. Bonhardt-Schönheide 2,13 Min., 3. Fr. Riedel, Lanne-Thalheim 2,28 Min.
- 1500-Meter-Lauf:** 1. Hub. Köhler-Schönheide 4,13 Min., 2. Joh. Ullmann, Sagonia-Bernsbach 4,45 Min., 3. Friedr. Riedel, Lanne-Thalheim 4,55 Min.
- 5000-Meter-Lauf:** 1. Joh. Ullmann, Sagonia-Bernsbach 17,23 Min., 2. Fr. Riedel, Lanne-Thalheim 17,24 Min., 3. Ernst Wellner, Sturm-Beiersfeld 17,30 Min., 4. B. Fischer, Olympia-Grünhain 17,49 Min.
- 10-Kilometer-Lauf:** 1. Max Richter, Sturm-Beiersfeld 5,90 Min., 2. G. Delmann, Lanne-Thalheim 5,84 Meter, 3. Fritz Reibel, B.W. Zwönitz 5,80 Meter.
- Hochsprung:** 1. Karl Wegner, Turnverein D. T. Bismarck 1,88 Meter, 2. Gustav Delmann, Lanne-Thalheim 1,83 Meter, 3. Ludwig Münch, Turnverein D. T. Bismarck 1,58 Meter.
- Stabhochsprung:** 1. Walter Richter, Sturm-Beiersfeld 2,75 Meter, 2. Karl Wegner, Turnverein D. T. Bismarck 2,75 Meter (durch Stechen entschieden), 3. Paul Herold, B.C. Eisenfod 2,50 Meter.

Klasse B. Meisterschaft für Damen.

- 100-Meter-Lauf:** 1. Gerda Rudolph, Lanne-Thalheim 14,4 Sek., 2. Lisa Bürger, Eisenfod 15 Sek., 3. Martha Lehmann, Lanne-Thalheim 15,3 Sek.
- 200-Meter-Lauf:** 1. Lisa Bürger, Eisenfod 4,13 Meter, 2. Martha Lehmann, Lanne-Thalheim 3,10 Meter, 3. Gerda Rudolph, Lanne-Thalheim 3,60 Meter.
- 400-Meter-Lauf:** 1. Martha Lehmann, Lanne-Thalheim 7,63 Meter, 2. Hilde Reubert, Sturm-Beiersfeld 6,75 Meter, 3. Lisa Heide, Lanne-Thalheim 6,35 Meter.
- 800-Meter-Lauf:** 1. Lanne-Thalheim 1 Min. 4 Sek. im Alleingang.
- 100-Meter-Lauf:** 1. Walter Schetter, Lanne-Thalheim 26,1 Sek., 2. Arwed Lehmann, B.C. Eisenfod 26,4 Sek., 3. Hellmuth Böhm, Lanne-Thalheim 28,8 Sek.
- 1500-Meter-Lauf:** 1. Otto Bepel, Sagonia-Bernsbach 4 Min. 27 Sek., 2. Arwed Lehmann, B.C. Eisenfod 4 Min. 57 Sek., 3. Fritz Arnold, Sagonia-Bernsbach 5 Min. 2 Sek.
- 3000-Meter-Lauf:** 1. Otto Goldhahn 10,47 Min., 2. Fritz Stiefler 10,55 Min., beide Sturm-Beiersfeld.
- Hochsprung:** 1. Gottfried Schwoyer, TuS. Germania-Vöckau 1,48 Meter, 2. Kurt Meyer, Sagonia-Bernsbach 1,43 Meter, 3. Otto Bepel, Sagonia-Bernsbach 1,38 Meter.
- Distanzwurf:** 1. Rudolf Landner, Sturm-Beiersfeld 27,40 Meter, 2. Paul Hennig, Olympia-Grünhain 27,64 Meter, 3. Otto Bepel, Sagonia-Bernsbach 19,02 Meter.

Klasse C. Erstlinge.

- 100-Meter-Lauf:** 1. Döbel, B.C. Eisenfod 14,1 Sek., 2. Martin Albusberger, B.W. Zwönitz 14,2 Sek., 3. Walter Todt, Bismarck 14,3 Sek.

- 800-Meter-Lauf:** 1. Herbert Ahnert, Lanne-Thalheim 2 Min. 26 Sek., 2. Billy Weißflog, Victoria-Lauter 2 Min. 27,8 Sek., 3. Billy Weißflog, Victoria-Lauter 2 Min. 27,8 Sek.
- 1000-Meter-Lauf:** 1. Kurt Gräßler, Sturm-Beiersfeld 10 Min. 18 Sek., 2. Max Deder, Sturm-Beiersfeld 10 Min. 17 Sek., 3. Paul Köhler, Bismarck 11 Min. 06 Sek.
- 1500-Meter-Lauf:** 1. Fritz Kretschmann, B.W. Zwönitz 5,25 Meter, 2. Martin Albusberger, B.W. Zwönitz 5,17 Min., 3. Paul Köhler, Bismarck 4,95 Meter.
- Speerwurf:** 1. Döbel-Eisenfod 85,85 Meter, 2. Max Schürer, Olympia-Grünhain 81,52 Meter, 3. Fritz Bieschmidt, B.C. Eisenfod 27,50 Meter.

Klasse D. Jugend 08/09.

- 200-Meter-Lauf:** 1. Kurt Säh, Lanne-Thalheim 26,8 Sek., 2. Erich Defer II, Sturm-Beiersfeld 26,8 Sek., 3. Hellm. Fischer, Lanne-Thalheim 27 Sek.
- 800-Meter-Lauf:** 1. Richard Schwoyer, TuS. Germania-Vöckau 2 Min. 22 Sek., 2. Kurt Baumann, B.C. Eisenfod 2 Min. 24 Sek.
- Hochsprung:** 1. Karl Härtwig, B.C. Eisenfod 1,48 Mtr., 2. Rudolf Müller, B.C. Eisenfod 1,43 Meter, 3. Emil Defer II, Sturm-Beiersfeld 1,33 Meter.
- Angestochen:** 1. Kurt Säh, Lanne-Thalheim 9,70 Mtr., 2. Erich Defer II, Sturm-Beiersfeld 9,30 Meter, 3. Ernst Schwoyer, TuS. Germania-Vöckau 8,85 Meter.

Klasse E. Jugend 10/11.

- 100-Meter-Lauf:** 1. Hermann Heller, Sturm-Beiersfeld 18 Sek., 2. Alfred Jenner, Sturm-Beiersfeld 18,3 Sek., 3. Richter, Sturm-Beiersfeld 18,8 Sek.
- 400-Meter-Lauf:** 1. Werner Saul, Sturm-Beiersfeld im Alleingang.
- Westsprung:** 1. Alfred Jenner 4,87 Meter, 2. Rudolf Dyr 4,65 Meter, 3. Werner Saul 4,58 Meter (alle drei von Sturm-Beiersfeld).
- Angestochen:** 1. Hermann Heller 9,80 Meter, 2. Werner Saul 9,15 Meter, 3. Alfred Jenner 8,75 Meter (alle drei von Sturm-Beiersfeld).

Klasse F. Knaben 12 und später.

- 50-Meter-Lauf:** 1. Fritz Lange, B.W. Zwönitz 7,8 Sek., 2. Erich Dietel, TuS. Germania-Vöckau 7,9 Sek., 3. Werner Säh, TuS. Germania-Vöckau 8,2 Sek.
- Westsprung:** 1. Erich Dietel 8,75 Meter, 2. Martin Echer 8,30 Meter (beide TuS. Germania-Vöckau).
- Ballwurf:** 1. Fritz Lange, B.W. Zwönitz im Alleingang.

Sonderwettkämpfe:

- Fußballwettkampf:** 1. Rudolf Landner 47 Meter, 2. Kurt Reubert 40 Meter, 3. Max Richter 38 Meter (sämtlich Sturm-Beiersfeld).
- Wendeltasten 11x100 Meter:** 1. Sturm-Beiersfeld 2,40 Min., 2. B.C. Eisenfod 2,56,2 Min. (Distanzlauf) — 3. Damen: 1. Lanne-Thalheim im Alleingang. — C. Jugend: ausgefallen!
- Angestochen beste Hand:** 1. Oswald Bod, Turnverein D. T. Bismarck 10,53 Meter, 2. Albert Lange, B.W. Zwönitz 10,15 Meter, 3. Gustav Delmann, Lanne-Thalheim 9,68 Meter.
- Angestochen beidarmig:** 1. Oswald Bod, Turnverein D. T. Bismarck 18,70 Meter, 2. Albert Lange, B.W. Zwönitz 16,24 Meter, 3. Gustav Delmann, Lanne-Thalheim 15,88 Meter.
- Distanzwurf beste Hand:** 1. Oswald Bod 80,91 Meter, 2. Richard Bauer 29,35 Meter, 3. Ludwig Münch 29,08 Meter (sämtlich vom Turnverein D. T. Bismarck).
- Distanzwurf beidarmig:** 1. Oswald Bod 49,68 Meter, 2. Richard Bauer 49,17 Meter, 3. Ludwig Münch 48,33 Meter (sämtlich vom Turnverein D. T. Bismarck).
- Speerwurf beste Hand:** 1. Fritz Reibel B.W. Zwönitz 40,10 Meter, 2. Oswald Bod, Turnverein D. T. Bismarck 39,18 Meter, 3. Gerb. Walter, Lanne-Thalheim 35,14 Meter.
- Speerwurf beidarmig:** 1. Oswald Bod, Turnverein D. T. Bismarck 57,48 Meter im Alleingang.

Klasse A. Staffeln. Meisterschaften.

- 4x100 Meter:** 1. Sturm-Beiersfeld 50,8 Sek., 2. Turnverein D. T. Bismarck 50,4 Sek., 3. B.C. Eisenfod 51 Sek.
- 3x1000 Meter:** 1. Lanne-Thalheim 9,22 Min., 2. Sturm-Beiersfeld 9,33 Min., 3. Olympia Grünhain 9,38 Min.

Fußball.

Süddeutschland gewinnt den Kampfspiel-Pokal.

Am Sonnabend: Vor 12 000 Zuschauern schlug die Süddeutsche Verbandsmannschaft in Essen die gleiche von Norddeutschland mit 4:2. Die Süddeutschen waren fast um eine Klasse besser, bei Norddeutschland konnte nur Harber gefaßt.

In Rheinholt errang Westdeutschland nach Verlängerung gegen Ostdeutschland einen 7:3-Sieg.

Das Endspiel am Sonntag

Süddeutschland — Westdeutschland

fand vor über 80 000 Zuschauern im Pfälzer Stadion anlässlich der Deutschen Kampfspiele statt. Beide Mannschaften standen in folgender Aufstellung:

Westdeutschland: Holzer-Rhin; Sadenheim I; Duisburg; Schröder-Rhin; Müller-Düsseldorf; Deuten-Schwarzweil-Essen; Heine-Duisburg; Fieberer-Oberhausen; Lude-Düsseldorf; Horn-Essen; Sadenheim II und Pfeifer (beide Duisburg).

Süddeutschland: Hoffmann-Bayern; München; Hochgefing; Nürnberg; Pöhlinger-Bayern; München; Dietl-Bayern; München; Scherr-Nürnberg; Schmidt-Nürnberg; Raif-Nürnberg; Kraus-Fürth; Kuttierer-Bayern; München; Hagen-Fürth; Stuhlfauth-Nürnberg.

Bei den Süden schloß also diesmal Süderer, Franz und Müller, die am Vortage gegen Norddeutschland mitgewirkt hatten. Mit 7:2 (3:1) brachte der Süden erneut seine Spielfürke zum Ausdruck.

Nun hat Süddeutschland nach der deutschen Meisterschaft auch den Pokal des DFB. in der Tasche und damit den

wiesen, daß die Vorherrschaft des Südens im Fußball noch ungebrochen ist. Bemerkenswert war der Still, mit dem der Erfolg erkämpft wurde. Nachdem sich die Elf einmal gefunden hatte, setzte sie sich in Sport vor. Während war jederzeit das Verständnis aller Spieler untereinander, prächtig das tatsächliche Blüthenwachstum und unbedeutend das Kopfspiel und höchstausgezeichnet der Situationen. Mit allen diesen Dingen standen die Süddeutschen hoch über ihrem Gegner. Man hatte den Eindruck, daß man eine glänzende durchtrainierte Vereinigung vor sich habe, so reibungslos arbeitete die Kombination der Spieler des Siegers. Wenn man von diesen elf können noch einige besonders erwähnen will, so sind es Scherr und Pfeiffer und die Außenläufer Schmidt und Kraus und Stuhlfauth im Tor. Der Rechtsaußen übertraf noch bei weitem die fähigsten in Leipzig gezeigten Leistungen. Er ist zweifellos ein in die deutsche National Elf eingereicht zu werden.

Gegen die Spielweise ihres großen Gegners mühte das Arbeiten der Westdeutschen nahezu primitiv.

In der ersten Hälfte, in der die Spieler noch die Kraft hatten, die technische Überlegenheit der Süddeutschen durch Eifer einzugemessen auszugleichen, ging es noch an. In diesem Spielabschnitt arbeitete der grünliche Sturm sogar bessere Vorleistungen heraus als Süddeutschland, und nur durch unentschlossenes Arbeiten des Angriffs im Strafraum fand die Hintermannschaft des Siegers immer wieder Gelegenheit zu klären.

In der zweiten Hälfte aber wurden alle Mängel der nun ermüdeten Mannschaft offenbar. Bei weitem nicht so glänzend durchtrainiert wie die Gegner arbeitete vor allem die Abwehrreihe, so daß ihr ohnehin schwacher Sturm keine Unterstützung mehr fand. Auch die sich in glänzender Form befindliche Verteidigung wurde nunmehr überlastet und mußte schließlich dem Gegner Tor auf Tor zugestehen. Die besten Reute der Elf waren die gesamte Hintermannschaft, besonders der rechte Verteidiger Sadenheim I. Im Sturm gefiel lediglich der linke Flügel.

Auslandsergebnisse.

- Händerspiel:** Tschekoslowakei—Schweden in Prag 4:2.
- Wien:** Victoria-Bjglov-Prag—Wienna Wien 8:1.
- Händerspiel:** Tschekoslowakei—Frankreich 16:0!

Leichtathletik.

Zwei deutsche Siege bei den englischen Leichtathletik-Meisterschaften.

Bei den englischen Leichtathletik-Meisterschaften in Stamford Bridge bei London gelang es am Sonnabend dem deutschen Mittelstreckenläufer Dr. Pölscher, Stephan, die halbe Meile in der Weltrekordzeit von 1:51,0 Minuten vor dem Pariser Olympiasieger Jones zu gewinnen. Auch der deutsche 100-Meter-Meister Curt Stuttgart wurde englischer Meister. Er gewann das 100-Meter-Laufen sicher vor dem Regier London. Alle anderen Teilnehmer waren ebenfalls Deutsche: König, Wege und Schüller hatten in den Vorläufen alle Ausländer geschlagen. Außer diesen beiden Siegen konnten die Deutschen noch drei weitere und einen dritten Platz belegen. Bismarck-Waggeburg endete im 220-Meter-Laufen dicht hinter Koster-England; Dr. Pölscher kam über die Viertelmeile hinter Hinkl vor dem guten Holländer Haulen ein; im Meilenlauf mußte sich Bismarck mit drei Metern von Baraton-Frankreich auf den zweiten Platz weichen lassen; Hoffmeister-Dannover wurde im Taktwurf mit 41,32 Meter ebenfalls Zweiter hinter Westli-Norwegen mit 42,44 Meter. Als Dritter endete Troßbach im Hürdenlauf hinter Smith und Burghill.

Fußball.

Turnerbund Treuen — Allgem. Tu. Aus 85:44 (34:22).
Das Spiel der zwei Gruppenmeister nahm einen normalen Verlauf. Haben auch die Bogländer ein Mehr zu verzeichnen, so kann man die Spielleistungen der Mannschaften als fast gleichwertig beurteilen. Es soll damit nicht für die Erzgebirger gut gesprochen sein. Aber zwei Mann Erfolg bei einer Meisterschaft bedeutet immerhin etwas, was bei Aus zu merken war.

Fechten.

Fechtwart- und Vorkämpfer-Versammlung des Erzgebirgskamms D. T.

Stetes Wachen und Emporblühen der Fechterschaften des Gaues bedingte die Eintragung ins Gauheft. Vor kurzem kam man der Erkenntnis durch die Wahl des Gauwehrtars Riedel-Aue nach. Dieser heries am Sonnabend, den 3. Juli die erste Versammlung nach dem Schlußhaufen in Aue ein. Sämtliche Fechterschaften des Gaues hatten ihre Worte und Vorkämpfer sowie ihre Vorkämpfer entsandt. Geleitet wurden die Verhandlungen von Gauwehrtar Riedel-Aue. Anfangs war der Besprechungstisch, welcher hauptsächlich dem Auf- und Ausbau galt. Auch nahm man Kenntnis von der Bestätigung des gewählten Gauwehrtars Riedel-Aue durch den Kreisrichter Schubert-Leipzig. Gleich wie im Männer-, Frauen-, Kinderturnen usw. Übungsstunden abgehalten werden, richtete man Gauwehrtarstunden ein. Erstmals hält man eine solche am 18. Juli, früh 9 Uhr in Aue in der Turnhalle am Schützenhaus ab. Zu dieser wird jeweils festgesetzt. Die Hauptversammlung wird gleich bei andern Turnweihen am 28. November in Beiersfeld abgehalten. Man nahm dann noch die Wahl eines Schriftwärters vor, welche auf Paulsch die für die Obliegenheiten des Schriftwärters gut gesprochen sein. Aber zwei Mann Erfolg bei einer Meisterschaft bedeutet immerhin etwas, was bei Aus zu merken war.

der He...
Tas b...
beraus...
gabe 1...
träge...
ämter...
worden...
weisung...
Luxemb...
Die G...
Da...
Laden...
merber...
in ihren...
nommen...
beracht...
schlusse...
dingunge...
Kauftra...
durch d...
zum Ein...
hierdurc...
um seine...
zum Ver...
folgebess...
handels...
gefeslich...
An...
und 50...
eins H...
Fest, er...
Obererz...
Fest wur...
im „We...
Herr Se...
bung be...
ausdruc...
der Beso...
fängerch...
besonder...
Nom“ ver...
iau — u...
ler aus...
worden...
„Murne...
mittag f...
auf dem...
ausdrück...
quartier...
konzert...
mit dem...
Horten...
auf folg...
Zubehö...
Buchholz...
„Die alt...
einigen...
gelegene...
laufend...
Wohns...
hor, Di...
berg. U...
rede. Le...
angemeld...
braucht...
Gewitter...
Rechnung...
Rein“ d...
der Fir...
Blühende...
W. Heine...
men die...
folgenden...
ner, „Bi...
festgehalt...
muth, D...
auf trate...
Einwohn...
Straßen...
gern ihre...
haben y...
vorgewe...
gelegene...
W.B. S...
der Firm...
hend auf...
und „De...
ntigsten...
zählbren...
gegen sich...
boten hat...
vor allen...
bringen...
Sängerin...
haben F...
aber für...
sich bald...
hollen. D...
ren noch...
Standqua...
fest inne...
als gelun...
eine herr...
43. I...
Der 4...
12. Juni...
wegen der...
wichtigen...
eine beson...
sich hoch...
Deutsch...
43. I...
Der 4...
12. Juni...
wegen der...
wichtigen...
eine beson...
sich hoch...
Deutsch...

der Uebereinstimmung nach dem Niederlande zugelassen. Das von den niederländischen Zentral-Postämtern herausgegebene Verzeichnis seiner Postfachstellen, Ausgabe 1934, einschließlich der seither erschienenen Nachträge, kann durch Vermittlung der deutschen Postfachämter zum Preise von 1 Gulden 75 Centis bezogen werden. Außer mit den Niederlanden besteht Postüberweisungsverkehr noch mit Dänzig, Dänemark, Dettland, Luxemburg, Oesterreich, Schweden, Schweiz und Ungarn.

Die Handelskammer Plauen zur Frage des Ladenschlusses und der Sonntagsruhe im Einzelhandel.

Da sich neuerdings Bestrebungen nach Verkürzung der Ladenschlusstunden und der Sonntagsruhe im Einzelhandel bemerkbar machen, hat die Handelskammer Plauen vor kurzem in ihrem zuständigen Ausschuss zu dieser Frage Stellung genommen. Dabei gelangte sie zur grundsätzlichen Ablehnung derartiger Vorschläge. Denn eine Verkürzung des Ladenschlusses wird nur eine Verchiebung der Wettbewerbsbedingungen der einzelnen Geschäfte herbeiführen, ohne die Kaufkraft der breiten Bevölkerungsmassen zu erhöhen, denen durch die heutige Arbeitszeitregelung genügend Gelegenheit zum Einkauf ihres Bedarfs gegeben ist. Infolgedessen würde hierdurch nur eine neue Verunreinigung in den schon schwer um seine Existenz ringenden Einzelhandel hineingetragen, wie das ebenso aus anderen Gründen bei einer Vermehrung der zum Verkauf freigegebenen Sonntage der Fall wäre. Infolgedessen hat die Kammer den beizubehaltenden Einzelhandelsverbanden auch eine mäßige Inanspruchnahme der gesetzlichen Ausnahmeregelungen empfohlen.

Sängerfest in Hartenstein.

Am 3. und 4. Juli fand das 75jährige Vereins- und 50jährige Jubiläum des Männergesangsvereins Hartenstein statt, verbunden mit einem Sängersfest, an dem sich in der Hauptstadt die Westgruppe des Obererzgebirgischen Sängerbundes beteiligte. Das Fest wurde mit einem Festkommers am Sonnabend abend im „Weißen Hof“ eingeleitet, bei welcher Gelegenheit Herr Schuldirektor Illing-Hartenstein über die Gründung des Vereins sprach. Sehr ausdrucksvoll zum Vortrag gebrachte Gesänge seitens der Gesangsvereine Hartenstein und des dortigen Kirchenchor, sowie der amwesenden Bundesvereine — besonders erwähnt sei das gemischte Sektett „Ostern in Rom“ von Vierling, vortragen von Concordia, Hohenstein — unrahmten diesen Festabend. Frau Doris Spindler aus Hartenstein war als Sopranfängerin gewonnen worden. Sie sang „Waldesgespräch“ v. Schumann und „Murmeldes Rüstchen“ v. Jensen. Am Sonntagvormittag folgte die Ehrung der gefallenen Sangesbrüder auf dem Friedhof. Anschließend fand der Empfang der auswärtigen Gesangsvereine und Anweisung der Standquartiere statt. Den Hauptakt des Festes bildete das Festkonzert auf dem Schulplatz. Dieses wurde eingeleitet mit dem Wagnerischen Festzug vom Männergesangsverein Hartenstein, dirigiert vom Vereinsleiter Spindler. Hierauf folgte die Begrüßung seitens des Vorsitzenden des Jubiläumsvereins. Bundesvorsitzender Oberlehrer Wänsche-Buchholz überbrachte die Glückwünsche des Bundes, und „Die alte Treu, gebirgische Art“ schallte, gefolgt von einigen hundert Sängern, die auf dem terrassenförmig gelegenen Schulhof aufgestellt genommen hatten, der lauschenden Einwohnerschaft entgegen. Als Sängerehrerbildnis feierte das „Bundeslied“ von Mozart als Wänschechor, Dirigent Gruppenleitermeister Junghans-Schneeberg. Anschließend hielt Schuldirektor Illing die Festrede. Leider konnten von den seitens der Bundesvereine angemeldeten 21 Einzelchören nur einige zu Gehör gebracht werden, denn ein plötzlich auftretender heftiger Gewitterregen machte vorzeitig einen Sturz durch die Rechnung. Als Einzelchöre wurden gesungen: „Vom Rhein“ Sängerkorps „Der Wald“ v. Häser, „O du blühende Welt“ v. Th. Kestler, „Auf dem Meere“ v. W. Heinemann, „O. Dorschemm“. Zum Schluss nahmen die amwesenden Sänger nochmals Auffstellung zu folgenden Massensöhnen „Mei Erzgebirg“ v. St. Wagner, „Jeh mit“ v. Th. Kestler, „Nur die Hoffnung festhalten“ v. Surläuth, „Waterland“ v. G. Wohlgemuth, Dirigent Gruppenleitermeister Junghans. Hierauf traten die Vereine zum Festzug durch die von der Einwohnerschaft Hartenstein großartig geschmückten Straßen an. Damit hat die Einwohnerschaft den Sängern ihren besten Willkommensgruß geboten und allenthalten hat gerade diese Teilnahme große Freude hervorgerufen. Der Festzug löste sich am Fuße des schon gelegenen Flemming-Denkmal auf dem Markte auf. „O. Dorschemm“ schallte gemeinschaftlich mit „O. Dorschemm“ der Firma Gerber und Müller schallte anschließend auf dem Marktplatz „Mein ist die Welt“ v. Curti und „Des Liedes Kristall“ v. F. Schmidt, so daß weitestgehend die beiden Vereine mit den gemeldeten Einzelchören noch auf ihre Rechnung gekommen sind, wogegen sich für alle übrigen keine Gelegenheit mehr geboten hat, die durchweg ausserwählten sehr schönen Chöre, vor allem auch die gemischten Chöre zum Vortrag zu bringen. Trostgebend gebührt allen Sängern und Sängerinnen herzlichster Dank für die vor dem Fest gehaltenen Bemühungen um diese Einzelchöre, vor allem aber für die zahlreiche Beteiligung am Fest selbst. Möge sich bald Gelegenheit bieten, das Versäumte nachzuholen. Der Sonntagabend versammelte die Sängerscharen noch zum gemütlichen Tun und Treiben in ihren Standquartieren und auf den Festplätzen. So ist dieses Fest innerhalb der Westgruppe des Bundes wiederum als gelungen zu bezeichnen, nicht minder aber war es eine herrliche Kundgebung für das deutsche Lied!

43. Verbandstag der Vereine Creditreform.

Der 43. Verbandstag der Vereine Creditreform, der am 12. Juni 1938 in Köln seinen Anfang nahm, übte sowohl wegen der Wahl des Verbandstagesortes als auch wegen der wichtigen Gegenstände, die auf der Tagesordnung standen, eine besondere Anziehungskraft auf die Besucher aus. Datten sich doch annähernd 300 Teilnehmer aus allen Teilen des Deutschen Reiches, aus dem Saargebiet, aus Holland und dem

sonstigen Auslande eingefunden. Die Stadt Köln hatte in dem Parkhaus auf dem Rheingelände zu einem Begrüßungsabend eingeladen, wo die Gäste von dem Bürgermeister Dr. Wagner willkommen geheißen und von der Stadt in ausgereicher Weise bewirtet wurden. Der Präsident des Verbandes, Herr Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Gg. Jähnel-Weiß, sprach namens des Verbandes den herzlichsten Dank aus, wobei er darauf hinwies, daß die Creditreform-Idee vor etwa 50 Jahren ihren Ursprung am Rhein genommen und mit ganz besonderer Freude jetzt an dem diesjährigen Verbandstag dorthin zurückgekehrt sei. Der Redner betonte noch den Einheitsgedanken, der das ganze deutsche Volk mit dem Rheinlande und der Stadt Köln ganz besonders verbindet.

Am 13. und 14. Juni 1938 fanden die offiziellen nicht-öffentlichen Vertreterversammlungen statt. Zunächst wurde der Jahresbericht erstattet, der Abschluß genehmigt, dem Verbandsvorstande Entlastung erteilt und der Haushaltsplan für das neue Geschäftsjahr 1938/39 genehmigt. Von den turnusmäßig auszuübenden Vorstandsmitgliedern wurden wiederum gewählt Herr Hans Schätt-Hamburg als 2. Präsident, die Herren Georg Lindner-Berlin, Otto Bräse-Dröhl, Oskar Kückel-Wülhausen, August Pechmann-Kassel. An Stelle durch Tod ausgeschiedener Vorstandsmitglieder wurden die Herren Reinhold Graefner-Ghemmitz und M. Kuballa-Worpsheim und außerdem Herr Peter Straßer-Stuttgart neu in den Vorstand gewählt. Wichtige Organisations- und Verwaltungsfragen wurden eingehend behandelt und festgestellt, daß die mehr als 1000 Auskunftsstellen (Bereine, Filialen und Vertretungen) im In- und Auslande zählende Creditreform-Organisation auf allen Gebieten ihrer vielseitigen Tätigkeit richtig fortgeschritten ist. Der Verbandstag beschäftigte sich auch mit den Auskunftsstellen, welche in letzter Zeit von verschiedenen Seiten erörtert worden sind. Die Verammlung kam nach eingehenden Verhandlungen zu dem Ergebnis, daß die Auskunftspreise zur Zeit eine Ermäßigung nicht vertragen können, wenn die Qualität der Leistungen nicht darunter leiden soll. Bei den heutigen komplizierten und schwierigen Verhältnissen müsse aber gerade auf die Qualität der geschäftlichen Informationen der allergrößte Wert gelegt werden. Im weiteren Verlaufe wurden verschiedene die Technik der Auskunftserteilung sowie des Einzlehens von Außenständen betreffende Fragen eingehend erörtert. Für den nächstjährigen Verbandstag wurde die Einladung des Magistralstr. der Stadt Bremerhaven angenommen.

Sitzung der Sächsischen Akademie der Wissenschaften.

Zur Feier des Geburtstages von Leibniz hielt die Sächsische Akademie der Wissenschaften in der Leipziger Universität eine Sitzung ab, die durch eine Ansprache des vorliegenden Sekretärs und jetzigen Rektors, Professor Le Blanc, eingeleitet wurde. Er führte etwa aus: Die Akademie ist vor 80 Jahren gegründet worden. Der Tag des 75jährigen Bestehens ist 1921 wegen des Todes der Zeit nicht gefeiert worden. Heute stehen wir dank dem Entgegenkommen des Staates wesentlich gesicherter da. Auch die Vereinigung der Förderer und Freunde der Leipziger Universität hat die Akademie unterstützt.

Prof. Le Blanc ging mit einigen Worten auf die Gründungsgeschichte der Akademie ein und wies besonders auf die Bemühungen von Moritz Wilhelm Drobisch hin, der für die Ausgestaltung der Akademie bedeutungsvolle Arbeit geleistet hat. Am 1. Juli 1858 konnte die feierliche Eröffnung der sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften vor sich gehen. Der 1. Juli wurde in Erinnerung an den zwei Jahrhunderte zuvor in Leipzig geborenen Philosophen Leibniz gewählt.

Die Gesellschaft hat wesentliche Berichte und Abhandlungen herausgegeben, die noch jetzt im Erscheinungsbegriffen sind. Man hat gelegentlich schon bei Gründung der Gesellschaft und auch späterhin die Frage aufgeworfen ob ein Zusammenschluß von Gelehrten verschiedener Richtungen in Form einer Akademie heutzutage noch zweckmäßig sei. Sicher ist, daß manche umfangreiche Aufgaben, die von einem Einzelnen nicht mehr erledigt werden können, nicht von einer Akademie, sondern von Fachgesellschaften unternommen werden. Immerhin bleibt auf diesem Gebiet noch reichlich Raum für Akademieunternehmungen.

Nun hat sich in den letzten Jahren ein anderes Betätigungsfeld eröffnet, das von ganz besonderer Wichtigkeit ist. Die Wiederanknüpfung der internationalen Beziehungen. Hier sind die kartellierten Akademien in erster Linie dazu berufen, färdend und tonangebend vorzugehen. Der Krieg und auch die Nachkriegszeit haben eine vergiftete Atmosphäre geschaffen, die nicht das Vertrauen herstellen konnte, das zu fruchtbarer wissenschaftlicher Zusammenarbeit notwendig ist. Man gründete im feindlichen Ausland Akademien, die deutsche wissenschaftliche Organisationen von der Aufnahme ausschlossen. Erst nach und nach trat eine Beruhigung ein. So hat z. B. die neugegründete „Federation internationale des Unions intellectuelles“, die sich aus Vertretern von neun Staaten, darunter Dänemark und Oesterreich zusammensetzt, eine verständliche Tendenz. Auch die „Commission de cooperation intellectuelle“ beim Völkerbund soll für den gegenseitigen Ideenaustausch sorgen und den Geist des internationalen Verständnisses pflegen.

Professor Kusland hielt den von Lichtbildern erläuterten Vortrag des Abends über das Thema: „Symbiose im Pflanzenreich“. Der Vortragende ging dabei vom Kampf ums Dasein als der gegenseitigen Beziehungen der Lebewesen aus. In einer kritischen Betrachtung der wichtigsten Fälle sog. Symbiose gelangte er weiter, daß die gewöhnlich damit verknüpfte Vorstellung vom gegenseitigen Nutzen der Partner („Mutualismus“) aufzugeben ist, und daß es sich auch hier vielmehr nur um Kampfergebnisse in der Form eines sehr eigenartig modifizierten Parasitismus handeln könne. Die Professoren Holz und Sommer würdigten zum Schluß der Sitzung in Nachrufen die verstorbenen Mitglieder Josef Parfisch und Wilhelm Streiberg.

Sodau.

Commercfest des Schrebergartenvereins.

Sonnabend und Sonntag hielt der diesjährige Schrebergartenverein sein diesjähriges Commercfest ab. Der Wettergott hatte mit Ausnahme einiger Zwischenpausen sein Wohlwollen getan. Am Sonnabend abend stellten sich die Mitglieder und Freunde des Vereins mit ihren Kindern auf dem Gemeindepark zum Fackelzug. Unter den Klängen der Sächsischen Kapelle zogen sie mit sehr zahlreicher Beteiligung nach dem Festplatz der Schrebergärten. Dort entwickelte sich ein reges Treiben bis die Köhne trübten. Am Sonntag früh begann bei gelbem wieder die Arbeit, um die wohlverdienten geschmückten Gärten

und Anlagen in Ordnung zu bringen. Während des Tages besuchten nun Jung und alt vom Ort und von den umwärtigen den Festplatz. Da was nun alles da! Reichliche, Kaspertheater, Regalbahn, Rufen mit Schwanen. Bier, Wein, Süßigkeiten und Hauswaren. Von Nachmittag an bot die Sächsische Kapelle Konzertprogramm. Mit einem prachtvollen Feuerwerk am Abend schloß das gut verlaufene Fest, trotzdem dabei noch viele da, und keiner wollte nach den genutzten Stunden den ersten machen bei der Heimkehr.

Selbstmord. Gurkibaren Selbstmord.

Ein 60 Jahre alte ledige Mutter von vier Kindern und fand einen schrecklichen Tod. Seit ihrer Kindheit von einem schmerzhaften Leiden geplagt und seit 23 Jahren erkrankt, vertiefte sie vor längerer Zeit in Schwermut. Heute konnte sie ihren Plan ausführen, indem sie sich auf den Abort begab, sich mit Petroleum begab und darauf ihre Kleider in Brand setzte. Durch den Brandverstoß aufmerksam gemacht, eilten die Hausbewohner hinzu, öffneten die Tür, die von innen verriegelt war, und fanden die Unglückliche halbverkohlt am Boden liegend vor. Ein Kind verbräht. Als am vergangenen Mittwoch eine in der Ostvorstadt wohnhafte Ehefrau im Waschküchen mit dem Waschen von Wäsche beschäftigt war, hatte sie ihr 1 1/2 Jahre altes Kind mit dorthin genommen. Das Kind lag im Kinderwagen und fiel in einem unbewachten Augenblick in eine mit heißem Wasser gefüllte Wanne. Dabei verbräht es sich derart, daß es im Krankenwagen nach dem Krankenhaus gebracht werden mußte. Dort ist es an den Folgen der Verbrühung gestorben.

Einmalig. Vom Dache gestürzt. Infolge Verfalls eines Stranges stürzte am Sonnabend mittag der mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigte Gehilfe Steinbach vom Dache eines Hauses in den Hofraum. Befinnungslos und mit schweren inneren Verletzungen wurde der Verunglückte von Sanitätern dem Lindbacher Stadtkrankenhaus zugeführt.

Freiberg. Wiedersehensfeier R. J. R. 101.

Die Vereinigung des Reserve-Infanterie-Regiments 101, 104 Freiberg, veranstaltete am 4. und 5. September 1938 (nicht am 3. und 4. September, wie der „Sachsenamerica“ irrtümlich bekannt gibt) die erste Wiedersehensfeier in der alten, ehrwürdigen, geschichtreichen Bergstadt Freiberg. Alle Kameraden dieses Regiments und seines Ersatzbataillons sind hierzu herzlich eingeladen und dringend gebeten, ihre Meldung zur Teilnahme sofort zu richten an Kamerad Kurt Weber, Chemnitz, Agricolastraße 2.

Leipzig. Selbstmord auf den Eisenbahnen.

Sonntag nachmittag gegen 3 Uhr verstarb der 65 Jahre alte Arbeiter Behmann, Leipzig-Bismarcksdorf wohnhaft, Selbstmord, indem er sich auf der Gleisanlage der Staatsbahn vor einen Zug warf. Dem Tamen wurde der Kopf zermalmt.

Leipzig. Der Mitteldeutsche Republikanische Tag am 3. und 4. Juli in Leipzig.

Der Mitteldeutsche Republikanische Tag am 3. und 4. Juli in Leipzig ist ohne besondere Zwischenfälle verlaufen. Der Rote Frontkämpferbund plante ebenfalls für beide Tage Werbeumzüge und Autoaufmärsche. Das Gesuch wurde vom Polizeipräsidenten Leipzig abgelehnt, da das Verhalten der Roten Frontkämpfer in letzter Zeit keine Gewähr für einen ordnungsgemäßen Verlauf der Festtage erbringen ließ.

Sprechsaal.

(Dieser Sprechsaal dient zum freien Meinungsaustausch unserer Leser. Die Redaktion übernimmt keine Verantwortung.)

Berichtigung.

Zu dem Eingefand in Nr. 153 vom 4. Juli 1938, Generalversammlung des Konsumvereins Aue betr., ist zu berichtigen:

- 1. Die Vertagung der beiden ersten Generalversammlungen wurde verursacht durch das Verhalten eines Teiles der Mitglieder, die sich als genossenschaftliche Opposition bezeichnen.
2. Dieser Teil der Mitglieder wollte fortgesetzt solche Anträge für das neue Statut durchdrücken, die von der kommunistischen Parteizentrale in Berlin aufgestellt sind und sich größtenteils mit dem Genossenschaftsgesetz im Widerspruch befinden.
3. Die 4000 zum Teil arbeitslosen Mitglieder des oberen Bezirkes haben es satt, immer wieder hergeleitet nach Aue auszuweichen und sich dort von einem geringen Teil der Mitglieder terrorisieren zu lassen. Sie verlangen mit Recht, die dritte Generalversammlung in der Mitte des Verbreitungsbezirkes, in Schönheide, abzuhalten.
4. Die hinter Herrn Schmidt stehenden Mitglieder haben kein Recht, der Verwaltung Kostenproben falscherhandener Demokratie vorzuwerfen, da dieser Teil durch sein Verhalten in den Versammlungen bewiesen hat, daß ihm an einer glatten Friedigung der gesellschaftlichen Beziehungen nichts gelegen ist.
5. Die Berichtigung wird zurückgewiesen, daß die Verwaltung die Arbeit der Statutenberatungskommission vereiteln wollte.
Konsumverein Aue i. Bgged. e. B. m. B. O. Die Verwaltung.

Was bringen die Kinos?

Kino-Theater. Seit Donnerstag, den 1. Juli läuft der entzückende Film Gräfin Mariza, der durch die temperamentvolle Darstellung der Filmschauspieler als erstklassige Darstellung angesehen werden muß. Des großen Erfolges wegen wird der Film bis 7. Juli verlängert. Eine ganz besondere Anziehungskraft bildet der Gesang der bestbeten Opern- und Operettensängerin Iradulein Ilse Mayring, die durch ihre schillernde Vortragweise das Publikum in Spannung zu halten versteht. Nicht unerwähnt soll auch das hervorragende Trio Kapellmeister F. Schmebeck sein, welches die ungarischen Weisen aus der Operette Gräfin Mariza lehrförmig zu Gehör bringt.

Druck u. Verl. Hans Dörm. a. Bergschneidm. m. B. O. Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dr. Fritz Dörm.

Johannes Gläser
und Frau Emmi geb. Lange
Vermählte

AUE, Poststr., den 5. Juli 1926.

Apollo-Blickspiele
AUE, Bahnhofstraße

Heute Montag den 5. bis Mittwoch den 7. Juli
rollt noch die moderne Film-Operette

Gräfin Mariza

nach der erfolgreichen Operette von Emmerich Kalman
Ein Wiener Film, dargestellt von einem Ensemble
berühmter deutscher Filmstars.

Montag bis Mittwoch täglich:
Bersönliches Auftreten
der beliebtesten Opern- und Operetten-Sängerin
Fräulein Hilde Mayring
ehemaliges Mitglied vom Stadt-Theater in Leipzig.

Hierzu: Der neueste Deutlich-Wochenbericht

Buster Keaton der Matrose

Das tollste Metro-Goldwyn-Lustspiel der Ufa in 8 Akte
Beginn der Vorstellungen täglich 8 und 10 1/2 Uhr.

1. Amateur-Box-Klub Aue 1925

Mitglieder-Versammlung
am Dienstag, den 6. Juli an die Übungsstunde
anschließend.

**Erste Auer Dampfwascherei
und Neuplättere**

für **Kragen, Manschetten, Oberhemden, Hauswäsche.**
Anerkannt beste Ausführung.
Die Verwendung von Chlor oder sonstigen Bleichmitteln
ist **unter Garantie** in meinem Betriebe ausgeschlossen.
Ca. 20 Annahmestellen in der Umgebung.
Neueste und leistungsfähigste Plätterei des Erzgebirges
J. Paul Breitschneider, Aue :: Fernruf 381.

Kammgarn-Herrenstoffe,

Spez. marineblau und schwarz, per Meter Mk. 12.50 bis 13.80,
portofr. ab Fabrikationsstadt. Muster frei.
W. Reef, Glauchau Sa., Körnerstraße.

**Gesellschafter
mit größerem Kapital**

zur Gründung einer Gesellschaft mit beschränkter
Haftung oder Aktiengesellschaft zwecks Fortführung
einer nachweisbar lukrativen Fabrik von großem Auf-
(keine Metallwaren) gesucht.

Offerten von nur kapitalkräftigen Herrn unter
N. T. 2916 an das Auer Tageblatt erbeten.

3000 Mk.

auf hypothekenfreies Grund-
stück für sofort zu leihen
gesucht.

Angeb. unter N. T. 2940 an
die Geschäftsstelle ds. Bl. erb.

2000 RM

auf ein
**Haus- und Gartengrundstück
mit Nebengebäude**

(Brieftaschenswert 30000 Mark)
von Hausbesitzerin mit sicherem
Einkommen gegen hypothekari-
sche Sicherheit **gesucht.**
Offerten unter N. T. 2918 an
das Auer Tageblatt erbeten.

Kräutergarten befreit schnell,
sauber, mild,
unschädlich Juden u. fast alle
Dauertreiben. 1000000! dem.
Drog. Simon, Aue, Post. 1.50.

Verkaufe:
12-Zentner-
Schlachttub

wenn junge reelle Jungtub
oder starke **Ralbe** nach-
gewiesen wird. Kaufe auch frei.
G. Kirchels, Dorffennig 7.

Privat-Plätterei

von Oberhemden, Kragen,
Servietten und Manschetten.
Fachmännisch schonende
Behandlung der Wäsche.

Ernst Illert
Aue, Jägerstraße 2.

Fr. Molkereibutter

4 Pfd. 1.45 Mk., Weibware,
Schmitt., 4 Pfd. 1.10 Mk. Nachn.

Lil. Bollweiffäse
S. Krapal in Botraden,
Rt. 2111. Begr. 1884.



Schüttoff-Motorräder
zuverlässig; in Ausfüh-
rung und Qualität
unübertroffen

Sieger der **A.D.A.C.**-Straßenmeisterschaft 1925
und **D.M.V.**

Kassenpreise
ab Fabrik:
0,95/6 PS Tourenmodell Mk. **1190.-**
1,32/10 PS Tourenmodell Mk. **1285.-**
1,32/15 PS Sportmodell Mk. **1435.-**

Schüttoff, Aktien-Gesellschaft,
Chemnitz i. Sa.



**Ursinor
Twin**

Büdel im Geschäft und am Abnehmer.
Wäscher, Bürsten, Putzlein, Woll-
wolle, rote und helle Seife,
sich schwinden sehr schnell, wenn
man abends den Schaum von
„Zucker's P-Medizin-Selze“
(1 Stk. 99 Pfg. 115 Pfg. 120 Pfg.)
in 1/2 Liter Wasser eintröpfelt, ist
Schaum erst morgens abzuwischen
und mit „Zuckooch-Creme“ (in
Tuben à 45, 65 und 90 Pfg.)
nachzuwischen. Großerartige Wir-
kung, von Leuten bewundert.
In allen Apotheken, Drogerien,
Parfümerien u. Toilettegeschäften.
Abler-Apoth., Bahnhofstr. 27a
G. E. Kumpes-Apothek., Markt
Erler & Co. Nachf., Drogerie
H. Heimer, Wein-Drogerie
Curt Simon, Central-Drogerie
Wustav Otto, Markt.

Gelegenheitskauf!

Herrenstiefel braun mit grauem Ein-
satz, weiches Leder,
prima Qualität RM 10.75

Schädlich Schuhwarehaus
Aue i. Erzgeb., Markt 14
Telephon 319

**Grunert
Pianos**

beliebte Hausinstrumente
in mittlerer Preislage.
Bequeme Teilzahlungen.
A. H. Grunert
— Pianofabrik —
Johanngeorgenstadt i. Sa.

**Einige redengewandte
Damen**

gesucht für meinen patent.
Artikel. Sof.barer Verdienst,
jede Frau ist Käuferin.

Paul Jenner,
Döbernhau i. Sa.

Hamburg-Kaffee-Größlererei

sucht bei Verbrauchern bestens
eingeführt

**Provisions-
Vertreter.**

Angebote mit Referenzen unt.
An 7249 an Feinr. Eisler,
Hamburg 3.

1a Eiderfettfäse

9 Pfund RM 8.— franco.
Dampfseifefabrik
Reudenburg.

2 Pianos,

gebraucht, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen.
**Pianos von erstklass. Firmen,
Harmoniums von Lindholm, Liebmann
und eigenes Fabrikat.**
Prämiiert mit der goldenen Medaille.
Teilzahlung gestattet. Katalog umsonst.
**Musikhaus und Harmoniumfabrik
Max Horn, Zwickau, Spiegelstr. 23**

Sämtliche
Druckarbeiten
liefert in künst-
lerischer Aus-
führung die

ADUVA



Hilfhliefong-

Essenz, extraktart., geschlich geschätzt, sendet en gros das
Duzend Flaschen zu RM 2.80, wenn 30 Flaschen RM 7.—
portofrei überallhin, das **Hilfhliefong-Laboratorium**
in **Röniglee** (Tür. Wald) Postfach 154

Billige böhmische Bettfedern!

Ein Kilo: grau gefüllte Mk. 3.—, halbweiße
Mk. 4.—, weiße Mk. 5.—, bessere Mk. 6.—,
und 7.—, bounenweiße Mk. 8.—, 10.—,
beste Sorte Mk. 12.—, 14.—
Verland portofrei, zollfrei gegen Nachnahme
Muster frei. Umtausch und Rücknahme gestattet.
Benedikt Gachsel, Bobes Nr. 281 bei Pilsen, Böhmen

Dixin
Das dankbare Seifenpulver

Größte Ergiebigkeit und
hervorragende Waschwir-
kung! Dixin ist für jedes
Waschverfahren geeignet.
Besonders vorteilhaft auch
für Maschinenwäsche zu
verwenden!
Ohne Chlor.



soeben eingetroffen:
**prachtvoller
blutfrischer Kabliau**
à Pfund 30 S
**Paul Matthes, Fisch-
handlung, Aue.**

**Röstritzer
Schwarzbier**



Bei ständiger Tätigkeit

müssen Sie besonders auf die richtige Blutzu-
fuhrung im Körper bedacht sein. Die Folgen der
durch ständige Tätigkeit bedingten ungesunden
Lebensweise sind sehr oft Blutarmer, Schwäche
und Verdauungsstörungen. Diese verschwinden
bald, trinken Sie täglich das blutbildende,
appetitregende **Röstritzer Schwarzbier.**
Das echte Röstritzer Schwarzbier ist erhältlich
bei Oskar Köhler, Bierhandlg., Weinverstr. 6, D. 516,
Bierhandlung, Wörschstr. 4, Max Jermisch, Bierhandlung,
Goethestr. 3, Erdmann Lorenz, Bierhandlung, Reichstr. 21,
Tel. 788, Walter Schmiedel, Flaschenbierhandlung, Müll-
straße 20, und in allen durch Plakate kenntlichen Geschäften.

Zeitungsmaulatur

gibt ab
Auer Tageblatt.

Die Fünfer aller Fünfer



**DOLOMIT
ZIGARETTE**



Telegramme: Nr. U...
Paris...
Teheran...
Kufflands...
der Provinz...
von Rußlan...
jetigen Sch...
reguläre Tr...
Kufflandsche...
gen hätten...
mit größter...
fördert zu...
der monarch...
Der Ge...
Beeg, hat, n...
Staatsregier...
beret erklär...
Grundlage d...
licht bald w...
Disziplin...
Nach einer...
gegen den Ge...
Angelegenheit...
hörde Ankla...
Disziplinaren...
stattfinden.
Ausbreitung...
W e i m...
sozialistischen...
Zwischenfälle...
Schulmannsch...
3 Uhr wurde...
städtischen...
Brustseite...
der das...
geiff die...
kommen wer...
auto überfall...
stich am Aug...
Ein Zw...
W e i m...
sozialdemokra...
läßtlich der...
3. und 4. J...
zu heftigen...
ordneten De...
Abgeordneten...
einen metalle...
diesen jedoch...
den später...
Ruth...
Aus Wo...
scher ein...
Komitee...
gangen, der...
und der russi...
fer gestern...
schlich stellt...
land verlass...
Bereits am...
die Genoffin...
Arbeit zurück...
Genoffin...
den, „dass...
dtums des...
als ein...
nistisch...
da...
wird sie...
mintern ent...
Plenum des...
boten. Dem...
die...
lich wird...
nis gefest...
seits die...
gere...
Frau...
dass das...
Tage nach...
b...
b...
b...